

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Erscheint
wöchentlich drei Mal und
zwar Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend. In-
sertionspreis: die kleinste
Zeile 10 Pf.

Abonnement
vierteljährlich 1 M. 20 Pf. (incl.
Illustr. Unterhaltbl.) in der
Expedition, bei unsern Vo-
sten, sowie bei allen Reichs-
Postanstalten.

Verantwortlicher Redakteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

38. Jahrgang.

Nr. 20.

Sonnabend, den 14. Februar

1891.

Von dem königlichen Landstallamte zu Moritzburg ist eine Anzahl Exemplare der von demselben herausgegebenen Schrift: „Erste Mittheilung an die sächsischen Pferdezüchter“ anher gelangt.

Die Herren Pferdezüchter werden auf diese Schrift mit dem Bemerkten aufmerksam gemacht, daß dieselbe auf Verlangen unentgeltlich hier abgegeben wird.
Schwarzenberg, den 11. Februar 1891.

Königliche Amtshauptmannschaft.
Fehr. v. Wirsing.

Zwangsvorsteigerung.

Das im Grundbuche auf den Namen **Ernst Wilhelm Eduard Neumann** eingetragene Grundstück, Achatgut Nr. 83 des Grand-Catasters, bestehend aus Wohn- und Wirtschaftsgebäuden Nr. 221a. des Flurbuchs und den Flurstücken Nr. 210, 217, 220, 221b, 1900a, 1901a, 1903, 1904, 1905, 1907a, 1908, 1910, 1912, 1914, 1915a, 1916, 1918, 1921, 1923a, 1923c, 1925 und 1927 des Flurbuchs, Folium 154 des Grundbuchs für Schönheide, mit einem Flächeninhalte von 2 Hectar 54 ar. und mit 60,00 Steuereinheiten belegt, geschätzt auf 15,200 Mark, soll an hiesiger Gerichtsstelle zwangsweise versteigert werden und ist

der 24. März 1891, Vormittags 10 Uhr
als Anmelde Termin,

ferner

der 10. April 1891, Vormittags 10 Uhr
als Versteigerungstermin,

sowie

der 18. April 1891, Vormittags 10 Uhr

als Termin zu Verkündung des Vertheilungsplans anberaumt worden.

Die Realberechtigten werden aufgefordert, die auf dem Grundstücke lastenden Rückstände an wiederkehrenden Leistungen, sowie Kostenforderungen, spätestens im Anmelde-Termin anzumelden.

Eine Uebersicht der auf dem Grundstücke lastenden Ansprüche und ihres Rangverhältnisses kann nach dem Anmelde-Termin in der Gerichtsschreiberei des unterzeichneten Amtsgerichts eingesehen werden.
Eibenstock, am 6. Februar 1891.

Königliches Amtsgericht.
Kaufsch. Grubler, G. Schr.

Bekanntmachung.

Nachdem das Austragen der Anlagenzettel auf das Jahr 1891 beendet ist, wird hiermit in Gemäßheit des § 22 des Regulativs über die Erhebung der Gemeindeforderungen bekannt gegeben, daß etwaige Reklamationen gegen die Höhe der Einschätzung innerhalb einer vom Tage des Erscheinens dieser Bekanntmachung ab zu rechnenden 14-tägigen und bis spätestens zum 28. Februar d. J. laufenden Frist unter gehöriger Beobachtung der auf den Anlagenzetteln vorgegedruckten diesbezüglichen Bestimmungen bei dem unterzeichneten Stadtrathe schriftlich einzureichen sind. Nach Ablauf dieser Frist eingehende Reklamationen haben keinen Anspruch auf Berücksichtigung.

Ferner wird hierbei darauf aufmerksam gemacht, daß nach § 21 obigen Regulativs eine jede abgabenpflichtige Person, welche bei der Einschätzung bez. bei der Ausstrahlung der Anlagenzettel übergangen worden sein sollte, verpflichtet ist, dies sofort anzuzeigen und sich Bescheidung wegen seiner Einschätzung bez. der zu zahlenden Anlagen zu holen, sowie daß nach § 28 des Abgabenregulativs eine Reklamation den Anlagenpflichtigen nicht von der Verpflichtung, an den festgesetzten Terminen den vollen Anlagenbetrag zu entrichten, befreit, sondern daß die Ausgleitung betreffs des etwa Zuvielgezählten nach Beendigung des Reklamationsverfahrens erfolgt.

Hierbei wird gleichzeitig darauf hingewiesen, daß am 15. d. Mts. der 1. Termin der diesjährigen städtischen Anlagen, zu dessen Bezahlung eine Zwöckige Frist nachgelassen ist, fällig ist und daß nach Ablauf dieser Frist ohne vorhergehene persönliche Erinnerung gegen etwaige Restanten das Zwangsverfahren eingeleitet werden wird.

Eibenstock, den 14. Februar 1891.

Der Stadtrath.
Böcher, Bürgermeister.

Bg.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Wie der „Köln. Ztg.“ aus St. Petersburg gemeldet wird, verfolgt Rußland mit der allergrößten Aufmerksamkeit und dem regsten Interesse die Verhandlungen über den Abschluß eines deutsch-österreich-ungarischen Handelsvertrags sowie die darüber stattfindenden parlamentarischen Erörterungen. Besonders sind es die dem russischen Finanzministerium nahestehenden Kreise, welche glauben, Deutschland habe nicht den Muth, nach Abschluß des Vertrags mit Oesterreich-Ungarn das russische Getreide noch fernerhin mit höheren Zöllen als das Getreide anderer Vertragsstaaten zu belegen. Für den Fall, daß keine Ermäßigung eintritt, drohen diese Kreise mit Gegenmaßnahmen.

— In einigen Tagen wird nach den deutlichen Auslassungen der Regierung eine neue Reichsanleihe in Verbindung mit einer Anleihe des preussischen Staates auf den Markt gebracht werden. Der Gesamtbetrag der von beiden Staatskörpern geforderten Summen wird ungefähr die Höhe von 450 Millionen Mark erreichen, die etwa zur gleichen Hälfte beiden Contrahenten zufließen sollen. Nach einer anderen Nachricht dürften 250 Millionen auf Preußen entfallen. Als Deckungsmittel wird beabsichtigt, 3prozentige Konsols auszugeben. Aus den weiteren positiven Bestimmungen über die Form der neuen Anleihe verdient Folgendes hervorgehoben zu werden: Dieselben sollen zu einem Kurse, der unter 85 Prozent bleibt — etwa zu 84,00 Proz. — ausgegeben werden, so daß sich die Verzinsung derselben über 3 1/2 Proz. stellt. Die Vermittelung der Bankconsortien ist ausgeschlossen, vielmehr sollen die Anleihen in Städten bis zu 150 M. herab direkt an das Publikum gelangen. Als Zeichenstellen werden u. A. alle Reichsbankstellen und solche Reichsbanknebenstellen fungiren, welche Kassenhaltung haben, so daß also für die Bequemlichkeit des großen Publikums in vollstem Maße Sorge getragen sein dürfte, zumal auch zahlreiche Bankhäuser im Reiche aufgefordert werden, Zeichenstellen zu übernehmen. Für die Einzahlungen sollen 6 Fristen bis über den Ok-

tober hinaus gewährt werden. Die Auslieferung der definitiven Stücke wird erst im März erfolgen, um den Ultimoerläufen der alten Stücke zwecks Deckung durch die billigeren neuen möglichst vorzubeugen.

— Kürzlich wurde gemeldet, daß im Lehrer-Seminar in Köthen eine Untersuchung wegen sozialdemokratischer Agitation gegen verschiedene Schüler eingeleitet und einer derselben entlassen worden sei. Jetzt sind zwei weitere Seminaristen wegen sozialdemokratischer Agitation entlassen worden.

— Frankreich. Eine bedeutende sozialpolitische Einrichtung wird von der Pariser Stadtverwaltung geplant. In den letzten Monaten, während der großen Kälte, sind die Ansprüche an die öffentliche Armenpflege ins Ungeheure gestiegen. Bei dem Grundsatz, den Bedürftigen möglichst durch Arbeitsgelegenheit Hilfe zu erweisen und zugleich in der Absicht, gegen das Zufließen arbeitsloser Elemente in Paris ein Gegengewicht zu schaffen, hat man eine Ansiedelung von Bedürftigen Pariser Familien auf dem Lande in Aussicht genommen. Drei Stadtrathe haben sich im Auftrage der Stadtverwaltung nach der städtischen Besitzung La Chalmelle begeben, um hier die Verhältnisse in Bezug auf ein solches Vorgehen zu sondiren. Das genannte Besitzthum liegt im Département de la Marne und gehört zu den im Jahre 1793 konfiszirten Gütern, welche nach der Restauration nicht zurückgefordert und seitens des Staates der Stadt Paris zu Zwecken der Armenpflege überwiesen wurden. Ein Drittel des Gutes will man dem erwähnten Zwecke dienstbar machen und zwar sollen 20 kleine Häuser zur Aufnahme von 20 Pariser Familien gebaut werden, deren jede 2 Hektar Land zur Bebauung angewiesen erhält. Im ersten Jahre wird den Anstiedlern seitens der Stadt ein kleiner Vorschuß geleistet und es wird ihnen auch das nöthigste Inventar beschafft. Man glaubt, daß sie nach einem Jahr in der Lage sein werden, sich selbst auf ihrem Grund und Boden zu ernähren. Indem man hierdurch der Armut eine dauernde Hilfe gewährt, welche entschieden jedem Almosen vorzuziehen ist, schafft man zugleich kleine ländliche Besitzer, und dient somit der Gefundung des Volkslebens. Sollte das in La Chalmelle geplante Unter-

nehmen zum Ziele führen, so will die Stadtverwaltung auch auf den zahlreichen übrigen städtischen Besitzungen — es giebt allein in der Nähe von Paris deren 80 im Werthe von ca. 14 Millionen — gleiche Einrichtungen treffen.

— Spanien. Nach einer von zuständiger Seite aus Madrid kommenden Zuschrift wird die spanische Regierung anlässlich der Feier des 4. Centennariums der Entdeckung Amerikas eine Weltausstellung in Madrid veranstalten, welche am 12. September 1892 eröffnet werden soll. Diese Ausstellung wird bloß die Archäologie und Geschichte Amerikas zum Gegenstande haben und ausschließlich solche Objekte in ihren Rahmen ziehen, welche ein Bild von dem ursprünglichen Kulturzustande der Völker Amerikas bei dessen Entdeckung sowie von der weiteren kulturellen Entwicklung dieses Erdtheils zu bieten geeignet sind. Die spanische Regierung labet alle Korporationen und Privatpersonen, bei denen dieses Projekt Interesse finden kann, ein, an der Verwirklichung desselben durch Beschickung der Ausstellung mit Gegenständen, die in ihren Rahmen passen, theilzunehmen. Außer der Ausstellung werden gleichzeitig mit der Tagung des Amerikanischen Kongresses in Santa Maria de la Rabida in Madrid, Palos und Huelva verschiedene Festlichkeiten von der spanischen Regierung veranstaltet werden.

— Amerika. Mit welcher Barbarei der jüngste Indianerkrieg geführt worden ist, geht auch aus einer Zusammenstellung über die Opfer an Menschenleben hervor, welche dieser Krieg gefordert hat. Unter den 491 getödteten Indianern befinden sich nur 117 Krieger, dagegen 123 Frauen und gar 251 Kinder. Auf diese Heldenthaten können die Truppen der Ver. Staaten sehr stolz sein! Von den Unionsoldaten sind 27 gefallen, und zwar sollen mehrere darunter von ihren eigenen Kameraden erschossen worden sein, welche in der ersten Bestürzung und Wuth nach allen Seiten feuerten.

Locale und sächsische Nachrichten.

— Einen schönen Zug echter Kameradschaft erzählten die zur letzten zehntägigen Uebung in Chemnitz eingezogen gewesenen Landwehrleute.